

Inhaltsverzeichnis

Widmung	16
Vorwort	17
1. Geleitwort <i>Anne Lévy</i>	19
2. Geleitwort <i>Ilona Kickbusch</i>	21
I Grundlagen und historische Entwicklung der Kinder- und Jugend-Public-Health	25
1 Kinder- und Jugend-Public-Health <i>Julia Dratva</i>	27
1.1 Public Health	27
1.2 Sustainable Developmental Goals	28
1.3 Kinder und Jugendliche	29
1.4 Public-Health-Fokus auf Kindheit und Jugend	29
1.4.1 Gesunde Entwicklung	30
1.4.2 Bedeutung der Früherkennung und -förderung	30
1.4.3 Vulnerabilität und Resilienz	30
1.4.4 Kinderrechte	31
2 Der Lebenslaufansatz in Public Health <i>Julia Dratva</i>	33
2.1 Entwicklung des Lebenslaufansatzes	33
2.2 Grundkonzepte und Modelle des Lebenslaufansatzes	35
2.2.1 Zentrale Konzepte des Lebenslaufansatzes	35
3 Entwicklungspädiatrische Perspektive <i>Agnes von Wyl</i>	41
3.1 Was kann ein breites Wissen über die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen leisten?	41
3.2 Risiko- und Schutzfaktoren	42

3.3	Die Rolle der Eltern bzw. primären Bezugspersonen	43
3.4	Zusammenspiel von Anlage und Umwelt	46
3.5	Maßnahmen zur Förderung der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen . .	46
4	Demografische Entwicklung und Kinder- und Jugendgesundheit	49
	<i>Marc Höglinger</i>	
4.1	Einleitung	49
4.2	Demografische Trends in Bezug auf Kinder und Jugendliche in der Schweiz, Deutschland und Österreich	50
4.2.1	Niedrigere Geburtenrate und höheres Alter der Eltern bei Geburt	50
4.2.2	Steigende Lebenserwartung	51
4.2.3	Sinkender Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung	51
4.2.4	Alterung der Bevölkerung	52
4.2.5	Dependency Ratio – zunehmende Last für die erwerbstätige Bevölkerung	53
4.2.6	Chancen einer alternden Gesellschaft	53
4.2.7	Migration	53
4.3	Implikationen der demografischen Entwicklung für Kinder und Jugendliche und deren Gesundheit	54
5	Kinder und Jugendliche im Blick der öffentlichen Gesundheit – ein historischer Rückblick	57
	<i>Brigitte Ruckstuhl und Elisabeth Ryter</i>	
5.1	Die Hygienerevolution im 19. Jahrhundert und ihre Folgen	57
5.1.1	Für und wider die Pockenschutzimpfung	58
5.1.2	Der Staat wird in die Pflicht genommen	58
5.1.3	„Schule macht krank“	59
5.1.4	„Arbeit macht krank“	59
5.1.5	Turnen für die Gesundheit oder die Armee?	60
5.1.6	Der internationale Wissenstransfer	60
5.1.7	Schularztfrage	60
5.1.8	Der Kampf gegen die Tuberkulose	62
5.1.9	Säuglingsfürsorge	62
5.2	Die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg: Von der Mangel- zur Überflussgesellschaft	63
5.2.1	Kinder im Blick der Vorsorge: Impfen und Zähne putzen	63
5.2.2	Rauchen als Risiko	64
5.2.3	Drogen als Schreckgespenst	65
5.2.4	Neuorientierung der öffentlichen Gesundheit: New Public Health	65
5.2.5	Neue Zugänge in der HIV/AIDS- und Drogenpolitik	66
5.2.6	Neoliberale Zeiten	67

II Aktuelle und zukünftige Herausforderungen	71
6 Ernährung von Kindern und Jugendlichen	73
<i>Christine Brombach</i>	
6.1 Einleitung	73
6.2 Gesund aufwachsen und essen in Kindheit und Jugend	73
6.3 Wichtige Nährstoffe	74
6.4 Anforderungen an den Nährstoff- und Energiebedarf	75
6.4.1 Das erste Lebensjahr	75
6.4.2 Ernährung von Kleinkindern und Schulkindern	76
6.4.3 Ernährung von Jugendlichen	76
6.5 Richtiges Essverhalten wird erlernt	77
6.6 Epidemiologische Daten zur Ernährung von Kindern und Jugendlichen	78
7 Bewegung	81
<i>Henner Hanssen</i>	
7.1 Epidemiologie von Bewegung im Kindesalter	81
7.2 Empfehlungen zur körperlichen Aktivität im Kindes- und Jugendalter	82
7.3 Messung körperlicher Aktivität und Leistungsfähigkeit im Kindesalter	84
7.4 Bewegung und kardiovaskuläre Prävention im Kindesalter	84
7.5 Umsetzung und Förderung von Bewegung im Kindesalter	86
8 Psychische Gesundheit	89
<i>Agnes von Wyl und Frank Wieber</i>	
8.1 Einleitung	89
8.2 Aktuelle Datenlage zu psychischer Gesundheit	92
8.3 Mental Health bei Kindern und Jugendlichen: globale Herausforderungen	93
8.4 Determinanten psychischer Gesundheit	94
8.5 Ansätze für die Verbesserung der psychischen Gesundheit	95
8.6 Fokusbeitrag: Syndemie bei Kindern und Jugendlichen: Adipositas, Corona und Probleme der psychischen Gesundheit	100
<i>Hannelore Neuhauser</i>	
8.6.1 Einleitung	100
8.6.2 Syndemien	100
8.6.3 Adipositas und Probleme der psychischen Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen	101
8.6.4 COVID-19	102
8.6.5 Soziale Determinanten und Folgen	102
8.6.6 Ausblick und Herausforderungen	103

9 Kinderschutz 109
David Lättsch

9.1 Einleitung 109

9.2 Public Health und Kinderschutz: Epidemiologische Grundlagen 111

9.2.1 Definition von Kindesmisshandlung und -vernachlässigung 111

9.2.2 Verbreitung 111

9.2.3 Folgen 113

9.2.4 Risiko- und Schutzfaktoren 113

9.2.5 Wirksamkeit von Interventionen 114

9.3 Public Health im Kinderschutz: Modelle 115

9.4 Herausforderungen 117

9.5 **Fokusbeitrag:** Kinder und Jugendliche mit einem psychisch erkrankten Elternteil 120
Kurt Albermann

9.5.1 Einführung 120

9.5.2 Belastungen der Kinder 121

9.5.3 Kinderschutz als schwierige Gratwanderung 122

9.5.4 Bedeutung des Netzwerks 122

9.5.5 Präventionsmaßnahmen 123

9.5.6 Fazit und Ausblick 124

10 Armut und soziale Ungleichheit 129
Andreas Jud

10.1 Einleitung 129

10.2 Wer, wann, wie viele? Herausforderungen in der Erfassung 130

10.3 Attribute und Folgen von Armut und Ungleichheit: Gewalt im Fokus 133

10.4 Strategien zur Verringerung von Kinderarmut im Raum D-A-CH 134

10.5 Aktuelle Herausforderungen: SARS-CoV-2 als Ungleichmacher? 135

11 Klimawandel und psychische Kinder- und Jugendgesundheit 141
Lisbeth Weitensfelder und Alexandra Kristian

11.1 Einleitung und Allgemeines 141

11.2 Direkte und indirekte Verursacher psychischer Folgeschäden 142

11.3 Negativspiralen von Chancenverschlechterungen 143

11.4 Wirkung von Extremen 143

11.4.1 Extremwetterereignisse 143

11.4.2 Hitze 144

11.5 Luftschadstoffe 145

11.6 Negative Emotionen: Klimaangst und Solastalgie 146

11.7 Coping-Strategien, Schutzfaktoren und Unterstützungsmaßnahmen 146

11.7.1	Coping-Strategien von Kindern und Jugendlichen	147
11.7.2	Schutzfaktoren	147
11.7.3	Weitere Unterstützungsmaßnahmen	147
12	Gesundheitsökonomie und Kinder- und Jugend-Public Health: Ein Spiel über den Sandkasten hinaus	153
	<i>Andreas Gerber-Grote und Wendy Ungar</i>	
12.1	Einleitung: Warum überhaupt gesundheitsökonomische Überlegungen?	153
12.2	Was ist Gesundheitsökonomie?	154
12.3	Return on Investment im Bereich Public Health	155
12.4	Wo sind die kritischen Punkte bei gesundheitsökonomischen Analysen?	156
	12.4.1 Zeithorizont	156
	12.4.2 Präferenzen für Gesundheitszustände	156
	12.4.3 Abzinsung	157
12.5	Fazit: Warum also Gesundheitsökonomie?	159
13	Migration aus sozialwissenschaftlicher Perspektive	161
	<i>Susanne Lochner</i>	
13.1	Theoretische Ansätze der Migrations- und Integrationsforschung	161
13.2	Migrationsbewegungen und zugewanderungsbedingte Heterogenität	162
13.3	Migrationsbezogene Bedingungen des Aufwachsens	165
13.4	Zukünftige Entwicklungen und Herausforderungen	166
14	Migration aus pädiatrisch-medizinischer Public-Health-Perspektive	169
	<i>Fabienne N. Jäger</i>	
14.1	Einleitung	169
14.2	Gesundheit minderjähriger Migrant:innen im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung	169
14.3	Gesundheitsrelevante Faktoren: Herkunft – Transit – Aufnahmeland	171
14.4	Gesundheitsversorgung	173
14.5	Herausforderungen	175
15	Das Potenzial intersektionaler Kinder- und Jugend-Public-Health am Beispiel der Diversitätsdimensionen sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität	179
	<i>Andreas Pfister und Niolyne Jasmin Bomolo</i>	
15.1	Einleitung	179
15.2	Intersektionalität – Definitionen und Grundkonzepte	181
15.3	Intersektionalität in Public Health: Stand des Diskurses mit Fokus auf Kinder und Jugendliche	183

15.4 Ausblick: Intersektionale Public-Health-Forschung und -Praxis 184

15.5 Schlussfolgerung . . . : 186

III Public Health: Kernkonzepte und Methoden 189

16 Gesundheitsförderung und Prävention im Kindes- und Jugendalter 191
Verena Biehl und Andrea Zumbrunn

16.1 Einleitung 191

16.2 Gesundheit und Krankheit 191

 16.2.1 Gesundheit 191

 16.2.2 Krankheit 193

 16.2.3 Modelle zur Entstehung von Gesundheit und Krankheit 194

16.3 Gesundheitsförderung und Prävention 198

 16.3.1 Prävention 199

 16.3.2 Gesundheitsförderung 201

 16.3.3 Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention im Kindes-
 und Jugendalter 202

 16.3.4 Professionelles Handeln in der Gesundheitsförderung und Prävention 206

17 Public-Health-Ethik 211
Karin Nordström

17.1 Einleitung 211

 17.1.1 Public-Health-Ethik als Teilgebiet von Medizinethik 211

 17.1.2 Ethik als integraler Bestandteil von Public Health 212

 17.1.3 Ethische Spannungsfelder der Public-Health-Ethik 212

17.2 Public-Health-Ethik für Kindes- und Jugendalter 213

17.3 Anwendbarkeit verschiedener normativer ethischer Theorien 214

 17.3.1 Normativ-ethische Theorien als Ansätze zur Entscheidungsfindung . . 214

17.4 Berufsethos für Public-Health-Workforce 218

18 Quantitative Methoden – Epidemiologische Datenerhebungen 221
Julia Dratva und Hannelore Neuhauser

18.1 Epidemiologie 221

18.2 Datenquellen 223

18.3 Studiendesigns und Datenerhebung 224

18.4 Datenerhebung aus der Kinder- und Jugend-Perspektive 227

 18.4.1 Bevölkerung 227

 18.4.2 Selbstangaben oder Proxy-Angaben? 228

 18.4.3 Bias 229

 18.4.4 Ethische Aspekte 229

19	Qualitative Methoden	233
	<i>Veronika Wöhrer und Teresa Wintersteller</i>	
19.1	Einleitung	233
19.2	Ethnographie	235
19.3	Interviews	235
19.3.1	Merkmale und Formen von Interviews in der qualitativen Forschung	235
19.3.2	Interviewsituation und Gesprächsführung	237
19.4	Partizipative Forschung	237
19.5	Abschließendes	241
IV	Gesundheitsdeterminanten und -settings	245
20	Biologische und individuelle Gesundheitsdeterminanten	247
	<i>Jon Genuneit</i>	
20.1	Einführung in das Thema	247
20.2	Überblick zum Stand des Wissens	249
20.2.1	Epidemiologische Daten und Fakten	249
20.2.2	Genetische Determinanten	250
20.2.3	Lebensstil	251
20.2.4	Ernährung	252
20.2.5	Bewegung	252
20.2.6	Schlaf	253
20.3	Ausblick, Herausforderungen, voraussichtliche Entwicklungen	254
21	Sozioökonomische und soziodemografische Gesundheitsdeterminanten	257
	<i>Rosemarie Felder-Puig</i>	
21.1	Das Modell der Gesundheitsdeterminanten	257
21.2	Was sind sozioökonomische und soziodemografische Gesundheitsdeterminanten?	257
21.3	Erklärungsansätze für den Einfluss dieser Gesundheitsdeterminanten	260
21.4	Empirische Ergebnisse	261
21.4.1	Impakt von sozioökonomischem Status	261
21.4.2	Impakt von Migrationshintergrund	262
21.4.3	Impakt von Geschlecht und Alter	263
21.5	Maßnahmen zur Stärkung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen	264
21.6	Fokusbeitrag: Gesundheitskompetenz: ein wichtiges Thema für Kinder- und Jugend-Public-Health	266
	<i>Orkan Okan</i>	
21.6.1	Einleitung	266
21.6.2	Was ist Gesundheitskompetenz?	267

21.6.3	Gesundheitskompetenz: mehr als personale Kompetenz	267
21.6.4	Handlungsempfehlungen für die Schule	268
22	Familie/Parenting	273
	<i>Ute Thyen</i>	
22.1	Einführung in das Thema	273
22.1.1	Begriffsbestimmung Familie heute	273
22.1.2	Kontextabhängigkeit des Verständnisses von Familie	274
22.2	Elterliche Fürsorge und Erziehung	275
22.2.1	Bedeutung der Frühen Kindheit	275
22.2.2	Familiäre Risikofaktoren	276
22.2.3	Besondere Herausforderungen durch Trennung und Scheidung	277
22.3	Lebenswirklichkeit von Familien	278
22.3.1	Leben in Armut	278
22.3.2	Erfahrung von Flucht und Migration	279
22.3.3	Familien mit einem Kind mit einer chronischen Gesundheitsstörung oder Behinderung	280
22.4	Perspektive der Kinder und Jugendlichen auf Familie	280
22.5	Starke Kinder – Starke Eltern	281
22.6	Ausblick: Herausforderungen, voraussichtliche Entwicklungen	282
22.7	Fokusbeitrag: Psychische Gesundheit von Young Carers	284
	<i>Agnes Leu</i>	
22.7.1	Einleitung	284
22.7.2	Psychische Gesundheit und gesundheitsbezogene Lebensqualität von Young Carers	285
22.7.3	Maßnahmen und Strategien zur Unterstützung von Young Carers	286
23	Schule – prägendes Setting für Kinder und Jugendliche	291
	<i>Daniel Frey</i>	
23.1	Einleitung	291
23.2	Das Setting Schule – eine zentrale Gesundheitsdeterminante in der Kindheit und Jugend	292
23.3	Gesundheitsförderung im Setting Schule	293
23.4	Gesundheitsförderung durch das Setting Schule	297
23.4.1	Vermittlung von Lebens- und Gesundheitskompetenzen im Rahmen des modernen Bildungsauftrags	298
23.4.2	Der salutogenetische Ansatz in der Entwicklung des gesunden Settings Schule	299
23.4.3	Idealtypisches Modell einer gesunden guten Schule	299
23.5	Wirkung und Wirkungsmessung schulischer Gesundheitsförderung	301

23.6	Die Schule in ihrem sozialpolitischen Kontext	302
23.7	Herausforderungen	302
24	Umwelt und Gesundheit	309
	<i>Martin Rösli, Meltem Kutlar Joss, Martina Ragettli, Sarah Kienzler, Dietrich Plass, Ana Maria Scutaru, Kerttu Valtanen und Marloes Eeftens</i>	
24.1	Spezifische Wirkungsaspekte bei Kindern	309
24.1.1	Kinder sind in Entwicklung	309
24.1.2	Metabolismus und Körpergröße	310
24.1.3	Art der Umweltexposition	310
24.1.4	Lebenszeitexposition	310
24.2	Chemische, physikalische und biologische Umwelteinflüsse	311
24.2.1	Außenlufts Schadstoffe	311
24.2.2	Raumluft	313
24.2.3	Chemikalien im Boden, Wasser und in der Nahrung	315
24.2.4	Grünraum und Pollen	316
24.2.5	Klimawandel und Gesundheit	318
24.2.6	Lärm	320
24.2.7	Ionisierende und nicht-ionisierende Strahlung	321
24.3	Ausblick, Herausforderungen, voraussichtliche Entwicklungen	323
V	Kinder- und Jugendgesundheit	327
25	Schwangerschaft/Geburt	329
	<i>Jonathan Dominguez Hernandez</i>	
25.1	Einleitung	329
25.2	Sozioökonomisch bedingte gesundheitliche Ungleichheiten: Schwangerschaft und Geburt	330
25.3	Mütter- und Säuglingssterblichkeit	331
25.4	Gewichtszunahme vor und während der Schwangerschaft	333
25.5	Säuglingsernährung aus Sicht der öffentlichen Gesundheit	335
25.6	Frühgeburt	338
25.7	Fazit	340
26	Frühe Kindheit	347
	<i>Theresa Bengough und Sabine Haas</i>	
26.1	Frühe Kindheit und Gesellschaft	347
26.2	Frühkindliche Entwicklung	348
26.2.1	Frühe Hirnentwicklung (Neurobiologie)	348
26.3	Schutz- und Risikofaktoren der frühkindlichen Entwicklung	349
26.3.1	Risikofaktoren und Vulnerabilität	349

26.3.2	Schutzfaktoren und Resilienz	351
26.4	Frühkindliche Bindung und Bindungsstörungen	352
26.5	Vorsorgeempfehlungen und Screening	353
26.5.1	Eltern-Kind-Vorsorge (psychosoziale Anamnese und Screenings)	354
26.5.2	Impfempfehlungen	355
26.6	Familienunterstützende Prävention	355
26.6.1	Relevanz transgenerationaler Programme	355
26.6.2	Frühe Hilfen	356
26.6.3	Konzepte der Frühen Hilfen in Deutschland, Liechtenstein, Österreich, Schweiz und Südtirol	356
27	Schulalter (4–12 Jahre)	365
	<i>Susanne Stronski</i>	
27.1	Biopsychosoziale Entwicklung im Schulalter	365
27.1.1	Wachstum, körperliche Entwicklung inkl. motorische Entwicklung und Reifung der Kontrollfunktionen	365
27.1.2	Psychische Entwicklung: Entwicklung der Kognition inkl. Sprachentwicklung, Entwicklung der schulischen Fertigkeiten, sozioemotionale Entwicklung	372
27.1.3	Sozioemotionale Entwicklung	373
27.2	Entwicklungsstörungen und -risiken: Früherkennung, Interventionen und Prävention	374
27.2.1	Systematische Früherkennung: Vorsorgeuntersuchungen in den D-A-CH-Ländern	374
27.2.2	Störungen und Risiken der Entwicklung auf biologischer Ebene	375
27.2.3	Störungen der psychischen Entwicklung	379
27.2.4	Störungen der intellektuellen Entwicklung und der Entwicklung schulischer Fertigkeiten	379
27.3	Übertragbare Erkrankungen	380
27.4	Ausblick, Herausforderungen, voraussichtliche Entwicklungen	381
28	Adoleszenz	387
	<i>Svenja Taubner und Agnes von Wyl</i>	
28.1	Einleitung	387
28.2	Körperliche Entwicklung	387
28.3	Gehirnentwicklung	388
28.4	Psychosoziale Entwicklung	389
28.4.1	Identität	390
28.4.2	Selbststeuerung und Mentalisieren	391
28.4.3	Sinnfindung	392
28.5	Lebensgefühl und Einstellungen Adoleszenter	392
28.6	Weitere Gesundheitsprobleme	393

28.7	Psychische Erkrankungen und Prävalenzen	394
28.8	Risiko- und Schutzfaktoren für psychische Störungen in der Adoleszenz	395
29	Junge Erwachsene – Emerging Adults	399
	<i>Birgit Ulrika Keller und Filomena Sabatella</i>	
29.1	Was ist Emerging Adulthood?	399
29.1.1	Emerging Adulthood – eine neue Entwicklungsphase	399
29.1.2	Fünf Hauptdimensionen zu bewältigender Entwicklungsanforderungen	400
29.2	Globale und Nationale Daten der Gesundheitsberichterstattung zur Gesundheit im frühen Erwachsenenalter	401
29.2.1	Psychische Auffälligkeiten und psychische Störungen	402
29.2.2	Suizid als zentrales Eskalationsphänomen im Kontext psychischer Erkrankungen im frühen Erwachsenenalter	402
29.2.3	Sexuelle Gesundheit im frühen Erwachsenenalter	403
29.3	Aktuelle Stressoren für Emerging Adults	404
29.3.1	Entwicklung einer Berufsidentität	405
29.3.2	Beziehungsgestaltung	406
29.3.3	Sexualität	406
29.3.4	Gestiegene Ansprüche an die Eltern	408
29.4	Public-Health-Ansätze für die Emerging Adulthood	408
29.4.1	Familie	409
29.4.2	Arbeit	410
29.4.3	Bildungsinstitutionen	410
VI	Anhang	417
	Autorinnen und Autoren	419
	Sachwortverzeichnis	423